

L01220 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 5. 1902

mein lieber Hermann,

bevor ich zu dir hinausko^{me}, dir für deinen guten schönen Brief zu danken, wollte ich dir heute schon sagen, wie herzlich er mich gefreut hat – und daß die Blumen, die du mir ^{ge}schickt hast, mindestens ebenso wohl u herrlich duften als wenn sie von einem weiblichen Wesen kämen – und jedenfalls zu den freundlichsten Enttäuschungen gehören, die mir geworden sind – Noch mehreres wollte ich dir schreiben, was aber zu lesen dir heute die Stim^{ung} fehlen wird, denn eben lese ich daß deine Mutter gestorben ist, und so kaⁿ ich für heute nichts anderes mehr sagen, als daß ich dich bitte, an die innigste Theilnahme eines Menschen zu glauben, der dein Freund geworden ist. Und was man so allmähig wurde, bleibt man – besonders in unseren Jahren. Nicht mehr für heute. Ich hoffe dich bald zu sehen. In Treue dein

Arthur

Wien 16. 5. 902

© TMW, HS AM 23351 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 841 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: The University of North Carolina Press 1978, S.75.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S.238.

8 Mutter gestorben] Mina Bahr war am 15. 5. 1902 in Salzburg gestorben. Eine Meldung brachte etwa die *Neue Freie Presse*, Nr. 13.551, 16. 5. 1902, Abendblatt, S. 2.